



<https://www.amnesty.org/en/latest/news/2019/11/google-facebook-surveillance-privacy/>

NEWS

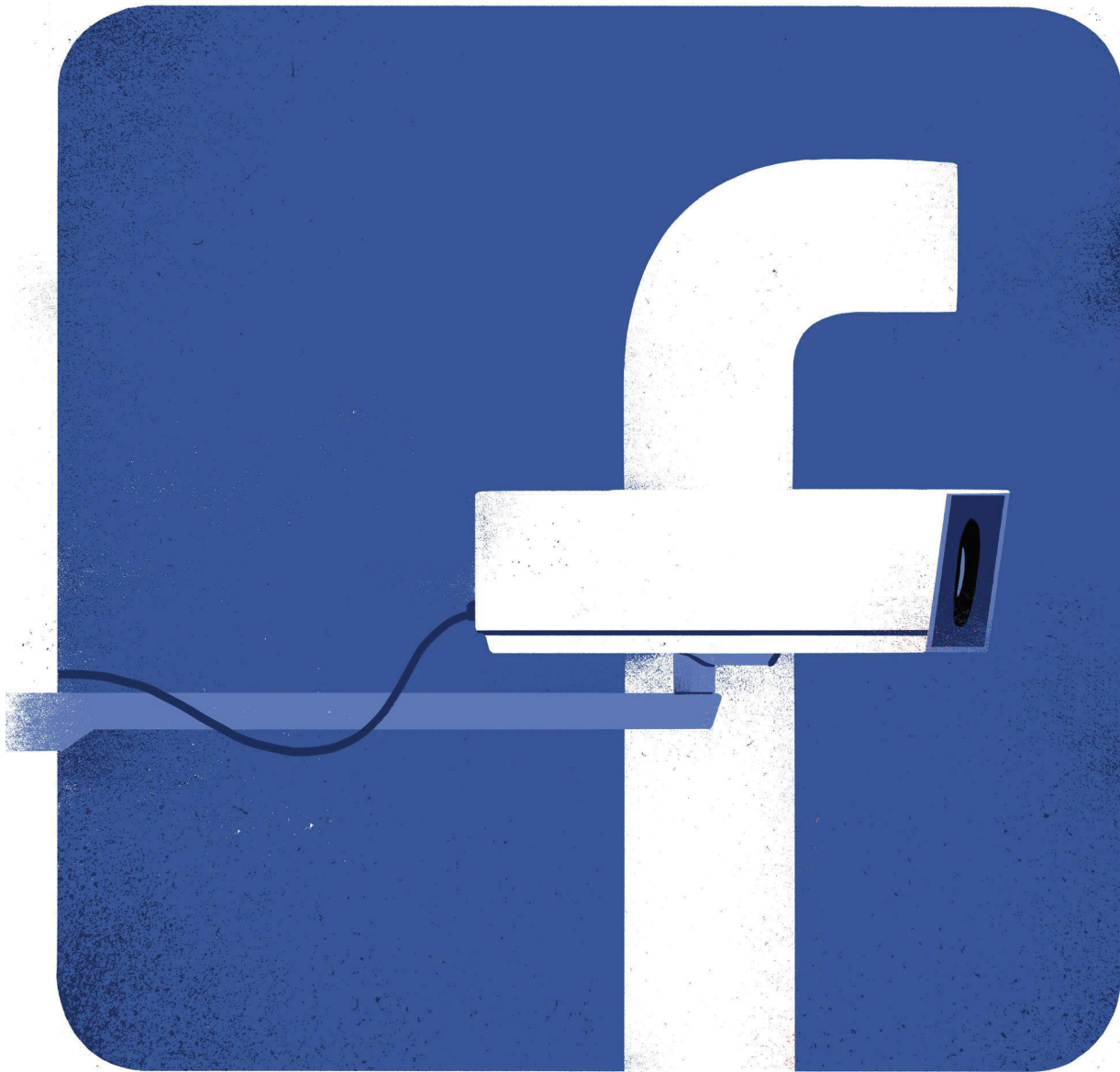
21. November 2019, 04:45 UTC

Die allgegenwärtige Überwachung durch Facebook und Google birgt neue Gefahren für die Menschenrechte

In einem [neuen Bericht](#) warnt Amnesty International, dass die allgegenwärtige Überwachung von Milliarden Menschen durch Facebook und Google eine systemische Gefahr für die Menschenrechte darstellt, und fordert einen radikalen Umbau des Kerngeschäftsmodells der Technologieriesen.

Der Bericht [Surveillance Giants \(Überwachungsgiganten\)](#) beschreibt, wie das auf Überwachung aufgebaute Geschäftsmodell von Facebook und Google von Natur aus mit dem Rechten auf Privatsphäre kollidiert und eine systemische Bedrohung für einige weitere Menschenrechte darstellt, darunter das Recht auf Meinungsfreiheit und freie Meinungsäußerung, das Recht auf Gedankenfreiheit und das Recht auf Gleichbehandlung und Freiheit von Diskriminierung.

„Google und Facebook dominieren unsere moderne Lebensweise – und sie üben eine beispiellose Macht über die digitale Welt aus, indem sie die persönlichen Daten von Milliarden von Menschen vereinnahmen und Profit daraus schlagen. Ihre schleichende Kontrolle unserer digitalen Existenz untergräbt das Wesen jeglicher Privatsphäre und stellt eine der maßgeblichsten Herausforderungen unseres digital geprägten Zeitalters dar,“ sagte Kumi Naidoo, der Generalsekretär von Amnesty International.

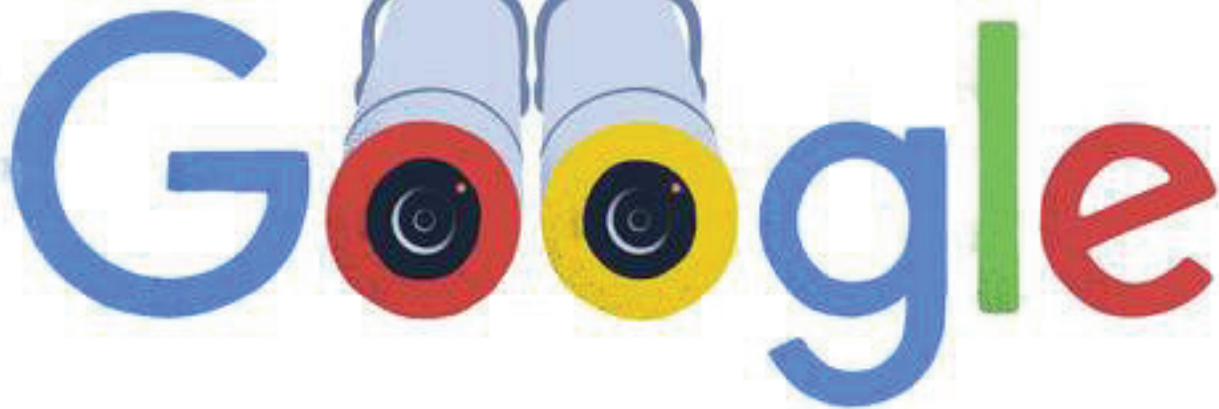


„Um die Kernwerte unserer Menschenrechte – Würde, Autonomie und Privatsphäre – im digitalen Zeitalter zu schützen, muss die Arbeitsweise der großen digitalen Technologieunternehmen radikal überholt und dahin gesteuert werden, dass die Menschenrechte eine der Grundfesten des Internets bilden.“

Google und Facebook haben sich die Vorherrschaft über die wichtigsten Kanäle gesichert, auf die – außerhalb Chinas – ein Großteil der Weltbevölkerung zurückgreift, um seine Rechte digital zu verwirklichen. Die diversen Plattformen, die diesen Unternehmen gehören, wie Facebook, Instagram, die Google-Suchmaschine, YouTube und WhatsApp, stellen die Mittel und Wege zur Verfügung, über die Menschen weltweit nach Informationen suchen, diese miteinander teilen, sich in Diskussionen einbringen und ihre gesellschaftliche Teilhabe wahrnehmen. Googles Betriebssystem Android ist zudem ein wesentlicher Bestandteil für den Betrieb der meisten Smartphones auf der Welt.

Zwar haben auch andere große Technologiefirmen wie Apple, Amazon und Microsoft auf anderen Gebieten eine erhebliche Machtfülle aufgebaut, doch spielen gerade die Facebook und Google eigenen Plattformen eine tragende Rolle darin, wie Menschen sich engagieren und miteinander austauschen – und sie haben auf diese Weise faktisch einen neuen, weltweit zugänglichen Marktplatz geschaffen.

Diese Technologieriesen bieten ihre Dienste Milliarden von Menschen an, ohne ein Entgelt dafür zu verlangen. Stattdessen bezahlen die Nutzer mit ihren vertraulichen persönlichen Daten dafür und stehen unentwegt über das gesamte Netz hinweg unter Beobachtung. Und das auch in der physischen Welt, etwa über die all Geräte in ihren Haushalten, ihren Fahrzeugen und anderswo, die mit dem Internet verbunden sind.



„Für viele Menschen ist das Internet überlebenswichtig, um einen großen Teil ihrer Rechte wahrnehmen zu können. Doch bleibt Milliarden Menschen keine andere Wahl, als sich den Zugang zu diesem öffentlichen Raum zu den von Facebook und Google diktierten Bedingungen zu erkaufen,“ so Kumi Naidoo.

„Noch schlimmer ist die Tatsache, dass das heutige Internet nicht mehr ist, was es war, als die Menschen sich dort angemeldet haben und diese Plattformen noch am Anfang standen. Erst mit der Zeit haben Google und Facebook unsere Privatsphäre nach und nach untergraben. Und jetzt sitzen wir in der Falle. Entweder wir ergeben uns der allgegenwärtigen Überwachungsmaschinerie, in der unsere Daten leicht als Werkzeuge gegen uns verwendet werden können, um uns zu manipulieren und zu beeinflussen – oder wir verzichten auf die Vorteile, die die digitale Welt uns zu bieten hat. Es kann nicht richtig sein, dass wir gezwungen sind, eine solche Wahl zu treffen. Wir müssen den bedeutenden öffentlichen Raum, den das Internet darstellt, zurückgewinnen, so dass wir daran teilnehmen können, ohne dass unsere Rechte verletzt werden.“

Eine solche Ausbeutung und Analyse der persönlichen Daten von Nutzern in einem derartigen Ausmaß hat es noch nie gegeben und ist in keinerlei Hinsicht vereinbar weder mit dem Recht auf Privatsphäre und dem damit verbundenen Recht auf Schutz vor ungewollten Eingriffen in unser Privatleben, noch mit dem Recht auf informationelle Selbstbestimmung und dem Recht auf einen Raum, in dem wir unsere Persönlichkeit frei zum Ausdruck bringen können.

AUSBEUTERISCHE ALGORITHMEN

Die Plattformen von Google und Facebook sind auf algorithmischen Systemen aufgebaut, die große Datenmengen verarbeiten, um in unfassbarer Genauigkeit persönliche Merkmale von Nutzern daraus abzuleiten und deren Online-Erfahrungen auszugestalten. Werbetreibende bezahlen Facebook und Google dann dafür, dass sie an all diese Nutzer mit Werbung oder anderen auf sie zugeschnittenen Botschaften herantreten können.

Der [Cambridge Analytica Skandal](#) hat offengelegt, wie einfach die persönlichen Daten von Nutzern in unvorhergesehener Weise mit dem Ziel missbraucht werden können, sie zu manipulieren und zu beeinflussen.

„Wir haben bereits erlebt, dass die weitläufige Werbearchitektur von Google und Facebook eine schlagkräftige Waffe sein kann, wenn sie in die falschen Hände gerät, die mit potentiell desaströsen Folgen für die gesamte Gesellschaft nicht nur für politische Zwecke missbraucht werden kann, sondern auch alle möglichen Formen neuartiger ausbeuterischer Werbestrategien zulässt, wie etwa die Jagd auf leicht angreifbare Personen, die mit

Krankheiten, mentalen Störungen oder Suchtproblemen zu kämpfen haben. Weil derartige Werbemaßnahmen aber auf uns als individuelle Personen zugeschnitten sind, bleiben sie dem kritischen Auge der Öffentlichkeit vorenthalten,“ so Kumi Naidoo

EIN NEUES INTERNET

Die Regierungen müssen dringende Schritte ergreifen, um das auf Überwachung beruhende Geschäftsmodell zu überholen und uns vor Menschenrechtsverletzungen durch Unternehmen zu schützen, auch durch die Verwirklichung strenger Datenschutzgesetze und einer wirksamen Regulierung großer Technologieunternehmen in Einklang mit den Menschenrechtsnormen.

Als erster Schritt müssen die Regierungen Gesetze erlassen, die sicherzustellen, dass Firmen wie Google und Facebook daran gehindert werden, den Zugang zu ihren Onlinediensten von der „Einwilligung“ der Nutzer zur Sammlung, Verarbeitung oder Teilung ihrer persönlichen Daten zu Marketing- oder Werbezwecken abhängig machen. Alle Unternehmen, und damit auch Google und Facebook, stehen außerdem in der Verantwortung, wann und wo auch immer sie geschäftlich tätig sind, die Menschenrechte zu schützen

„Facebook und Google darf es nicht gestattet sein, darüber zu bestimmen, wie wir uns online zu verhalten haben. Diese Firmen haben sich ein speziell auf Überwachung beruhendes Geschäftsmodell ausgesucht, das unser Privatleben, unser Recht auf freie Meinungsäußerung und andere Menschenrechte beeinträchtigt. Die Technologie, die dem Internet zugrunde liegt, lässt sich mit unseren Rechten durchaus vereinbaren, nicht aber das Geschäftsmodell, für das sich Facebook und Google entschieden haben,“ sagte Kumi Naidoo.

„Jetzt ist es an der Zeit, dass wir diesen lebendigen öffentlichen Raum für uns alle zurückfordern und ihn nicht einigen wenigen mächtigen und verantwortungslosen Firmen im Silicon Valley überlassen.“

Facebook und Google haben den Ergebnissen [unseres Berichtes](#) widersprochen. Ihre Antworten hierauf sind in dem Bericht enthalten.

Alle Bilder: © Sebastien Thibault / agoodson.com